

Von der Hoffnung reden Lektion 4-6

Sabbatnachmittag, 2. November

Der Herr sucht zu retten, nicht zu zerstören. Seine Freude besteht darin, Sünder selig zu machen. „So wahr ich lebe, spricht Gott der Herr: Ich habe kein Gefallen am Tode des Gottlosen.“ Durch Warnungen und Bitten fordert er die Abtrünnigen auf, ihr sündiges Treiben einzustellen und sich zu ihm zu kehren, damit sie leben. Er verleiht seinen auserwählten Boten heilige Unerschrockenheit, damit alle, die sie hören, erschrecken und zur Umkehr bewegt werden. Mit welcher Festigkeit hat doch der Mann Gottes den König zurechtgewiesen! Sie war aber auch dringend notwendig, denn die bestehenden Übel hätten auf keine andere Weise in die Schranken verwiesen werden können. So stattete der Herr auch diesen, seinen Diener, mit Unerschrockenheit aus, damit die Zuhörer einen bleibenden Eindruck empfangen. Die Botschafter des Herrn sollten niemals Menschen fürchten, sondern sich standhaft für das Recht einsetzen. Solange sie Gott uneingeschränkt vertrauen, brauchen sie sich vor nichts und niemandem zu fürchten, denn der ihnen ihren Auftrag erteilt, versichert sie auch seiner Fürsorge und seines Schutzes.

Propheten und Könige, S. 71

Es war das Kreuz, dieses Werkzeugs der Schande und Folter, das der Welt Hoffnung und Erlösung brachte. Die Jünger waren nur demütige Männer, ohne Reichtum und hatten keine Waffen, ausser das Wort Gottes; aber sie gingen in der Kraft Christi hinaus, um die wunderbare Geschichte der Krippe und des Kreuzes zu erzählen und über jeden Widerstand zu triumphieren. Ohne irdische Ehre oder Anerkennung waren sie Helden des Glaubens. Von ihren Lippen kamen Worte der göttlichen Beredsamkeit, die die Welt erschütterten.

In Jerusalem, wo die tiefsten Vorturteile vorhanden waren und wo die verwirrtsten Ideen über den, der als ein Übeltäter gekreuzigt wurde, vorherrschten, haben die Jünger weiterhin die Worte des Lebens verkündigt, indem sie den Juden das Werk und die Mission Christi, Seine Kreuzigung, Auferstehung und Himmelfahrt vorstellten. Die Macht des auferstandenen Erlösers war in der Tat auf die Jünger gekommen, und ihr Werk wurde von Zeichen und Wundern begleitet, sodass die Zahl der Gläubigen täglich zunahm.

Lift Him Up, S. 228

Sonntag, 3. November

Es ist für uns schwierig, den Grad von Gnade und Mut, welcher von den Aposteln verlangt wurde, um sie zu befähigen, ein solches Glaubensbekenntnis vor den blindgläubigen und voreingenommenen Herrschern und dem Volk, die dem Herrn das antaten, was ihre bösen Herzen sich vorgenommen hatten und die bereit waren, ihre grausamen Taten an den Personen Seiner Nachfolger zu wiederholen, zu verstehen. Petrus furchtloses Bekenntnis der Quelle von der er seine Kraft erhielt, und seine kühne Anklage, dass sie in der Person von Jesus von Nazareth, ihren verheissenen Messias gekreuzigt hatten, liess die Priester und Herrscher erbleichen. Sie hatten angenommen, dass diese unwissenden Fischer, wenn sie von den Priestern, Schriftgelehrten und Ältesten konfrontiert würden, scheu und verlegen wären; aber sie waren erstaunt über die Kühnheit der Apostel, „und wussten auch von ihnen, dass sie mit Jesus gewesen waren.“

Tausende haben die neue Lehre angenommen und beide, Pharisäer und Saduzäer, waren überzeugt, dass, wenn es diesen Lehrern erlaubt würde, ungehindert davonzukommen, ihre eigene Autorität und Einfluss in noch grösserer Gefahr wären, als zu der Zeit, da Jesus selbst auf der Erde war. Sie fühlten, dass das Werk der Apostel unverzüglich gestoppt werden müsste, sonst würden so viele an Jesus glauben, dass sie für den Mord an Gottes Sohn schuldig gehalten würden.

Die Herrscher hätten mit Freuden die Apostel getötet, aber sie fürchteten das Volk, wohlwissend, „denn sie lobten alle Gott über das, was geschehen war.“ So wurden Petrus und Johannes, als sie wieder vor den Hohen Rat geladen wurden, unter Drohungen von strengster Strafe, sollten sie weiterhin im Namen Jesu lehren oder Wunder wirken, entlassen. Unerschrocken über die Drohungen ihrer Feinde haben diese edlen Männer erklärt, dass ihr Werk ihnen von Gott gegeben wurde; sie waren seine Zeugen und konnten es nicht unterlassen, von diesen Dingen, die sie gesehen und gehört hatten, zu sprechen....

Hier ist ein Beispiel von edler und selbstloser Hingabe an das Werk Gottes. Und was war das Ergebnis? Als ihre Gebete zum Himmel stiegen, kam die Antwort. Der Ort, an dem sie versammelt waren, wurde erschüttert, und sie wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt. Mit erneuertem Eifer gingen sie an ihr Werk, das Wort Gottes mit überzeugender Macht sprechend, sodass sich die Gemeinde täglich sehr vermehrte.

Solcher Mut und Festigkeit, wie sie von Petrus und Johannes und ihren Mitarbeitern auf dem Pfad der Pflicht, im Werk des Evangeliums, gezeigt wurde, ist tatsächlich ungewöhnlich, jedoch die Gemeinde kann ohne sie keine solch hohe Stufe an Gedeihen erreichen. Ihr Beispiel, das durch ihre guten Werke hervorragte, sollte unseren Eifer entzünden und zu einem grossmütigen Wetteifer erwecken. Es gibt ein weites Feld, in dem man arbeiten kann. Rund um uns herum gehen Sünder verloren und alle, die den Namen Christi nennen, sollten sich in die ernste Pflicht nehmen, alles was möglich ist, für ihre Errettung zu tun. Einen Sünder zu Christus zu bringen, bedeutet ihn zu erhöhen, ihm Würde zu verleihen und den ganzen Charakter zu veredeln und ihn zu einem Segen im Heim, in der Gesellschaft und in der Gemeinde zu machen. Ist dies nicht ein Werk, dass unserer höchsten Fähigkeiten würdig ist?

Signs of the Times, January 22, 1885.

Diejenigen, die sich heute in dem Werk Gottes einsetzen, werden dieselben Prüfungen, die Paulus in seinem Werk ertragen hat, erleiden. Durch dasselbe prahlerische und betrügerische Werk wird Satan versuchen, Bekehrte vom Glauben wegzulocken. Theorien, welche zu behandeln für uns nicht weise sind, werden hineingebracht. Satan ist ein listiger Arbeiter, und er wird scharfsinnige Täuschungen, die den Verstand verdunkeln und verwirren und die Lehren der Erlösung ausrotten, einflechten. Diejenigen, die das Wort Gottes nicht so wie es steht akzeptieren, werden von seiner Falle umgarnt. Heute müssen wir die Wahrheit mit heiliger Kühnheit verkündigen. Das Zeugnis, das der frühen Gemeinde durch des Herrn Boten gebracht wurde, muss Sein Volk in dieser Zeit hören: „Aber wenn auch wir oder ein Engel vom Himmel euch ein anderes Evangelium predigen würden, als wir euch gepredigt haben, der sei verflucht.“ (Galater 1:8)

Manuscript Releases, vol. 7, S. 357

Montag, 4. November

Welch ein beschäftigtes Leben führte Christus! Tag für Tag konnte Er gesehen werden, wie Er die bescheidenen Wohnungen der Bedürftigen und Leidenden betrat, den Niedergeschlagenen Hoffnung und den Bekümmerten Frieden verkündigte. Die Armen und Leidenden erhielten den grössten Anteil Seiner

Web Seite: <http://personnel.awr.org/gysin/egw/>

Aufmerksamkeit. Die Kinder liebten Ihn. Durch Sein bereitwilliges Mitgefühl wurden sie zu Ihm hingezogen. Durch seine einfachen, liebenden Worte löste Er viele Schwierigkeiten, die unter ihnen aufkamen. Oft nahm Er sie auf Seine Knie und sprach mit ihnen auf eine Art, die ihre Herzen gewann.... Bescheiden, gütig, warmherzig und mitleidend ging Er herum. Tat Gutes, speiste die Hungrigen, richtete die Niedergedrückten auf und tröstete die Trauernden. Keiner, der Ihn um Hilfe bat, ging ungelindert weg. Kein Faden von Selbstsucht war in das Muster, welches Er Seinen Kindern zur Nachfolge hinterliess, gewoben. Er lebte das Leben, welches Er möchte, dass alle die an Ihn glauben, leben. Es war seine Speise und Trank, den Willen Seines Vaters zu tun. Allen, die Ihn um Hilfe baten, brachte Er Glauben, Hoffnung und Leben. Wohin Er auch ging, brachte Er Segnungen.

WM, 116

Das zarte Mitgefühl unseres Erlösers für die gefallene und leidende Menschheit wurde geweckt. Wenn ihr Seine Nachfolger sein wollt, müsst ihr Mitleid und Mitgefühl üben. Gleichgültigkeit gegenüber menschlichem Leid muss einem lebhaften Interesse für die Leiden Anderer weichen. Die Witwe, die Waise, der Kranke und der Sterbende werden immer Hilfe brauchen. Hier ist eine Gelegenheit, das Evangelium zu verkünden – Jesus, die Hoffnung und den Trost der Menschen, zu erhöhen. Wenn der leidende Körper erleichtert wurde und ihr ein lebhaftes Interesse an dem von Leiden Geplagten gezeigt habt, ist das Herz geöffnet, und ihr könnt den himmlischen Balsam hineingiessen. Wenn ihr zu Jesus aufseht und von Ihm Wissen und Kraft und Gnade bezieht, dann könnt ihr Seinen Trost an Andere weitergeben, denn der Tröster ist mit euch.

My Life Today, s. 230 Med Mis Med, Jan. 1891

Christus hatte über die Beziehung zwischen ihm und seinen Nachfolgern eine heilige und ewige Wahrheit ausgesprochen. Er wusste, wie jene, die den Anspruch erhoben, seine Jünger zu sein, beschaffen waren. Seine Worte stellten ihren Glauben auf die Probe. Er teilte ihnen mit, dass sie glauben und sich nach seinen Lehren richten sollten. Wer immer ihn aufnahm, der sollte von seinem Wesen und seinem Charakter erfüllt werden. Dies aber hiess, dass sie ihre Lieblingsneigungen aufgeben mussten. Dazu gehörte ferner die völlige Übergabe des eigenen Ichs an Jesus. So wurden sie aufgerufen, aufopfernd, bescheiden und demütig zu sein. Sie sollten – wie der Mann von Golgotha – den schmalen Weg gehen, wenn sie die Gabe des ewigen Lebens und die Herrlichkeit des Himmels empfangen wollten.

Diese Prüfung war zu schwer. Die Begeisterung der Menschen, die ihn gewaltsam entführen und zum König machen wollten, erkaltete. Diese Unterredung in der Synagoge, so erklärten sie, habe ihnen die Augen geöffnet. Jetzt seien sie eines Besseren belehrt worden. Für sie waren seine Worte geradezu das Eingeständnis, dass er nicht der Messias sei und dass aus einer Verbindung mit ihm kein irdischer Gewinn erwachsen könne. Seine Wunder wirkende Kraft hatten sie begrüsst und sie waren froh, von Krankheit und Leid befreit zu werden. An seinem aufopfernden Leben wollten sie jedoch nicht teilhaben. Sie kümmerten sich auch nicht um das geheimnisvolle, geistliche Reich, von dem Er sprach. Die unaufrichtigen und selbstsüchtigen Menschen, die zu ihm gekommen waren, hatten kein Verlangen mehr nach ihm. Falls Er seine Macht und seinen Einfluss nicht dazu verwenden würde, sie von den Römern zu befreien, dann wollten sie mit ihm nichts mehr zu tun haben.

Der Eine, S. 383-384

Die Siebenten-Tags-Adventisten sind in einem besondern Sinne als Wächter und Lichtträger in die Welt gesetzt worden. Ihnen ist die letzte Warnung für eine untergehende Welt aufgetragen; herrliches Licht scheint ihnen aus dem Worte Gottes. Ihnen ist eine sehr wichtige Aufgabe übertragen worden, die Verkündigung der ersten, zweiten und dritten Engelsbotschaft. Es gibt keine Aufgabe von gleicher Bedeutung. Deshalb sollten sie auch nicht zulassen, dass irgend etwas Anderes ihre Aufmerksamkeit gefangen nimmt.

Ausserordentlich ernste Wahrheiten, wie sie noch nie Sterblichen anvertraut wurden, sind uns gegeben, damit wir sie der Welt verkündigen. Die Verkündigung dieser Wahrheiten ist unsere Aufgabe. Die Welt muss gewarnt werden, und Gottes Volk muss der ihr aufgetragenen Pflicht treu sein. Es darf sich weder in Spekulationen noch in geschäftliche Unternehmungen mit Ungläubigen einlassen, denn das würde sie in der Durchführung der ihnen von Gott übertragenen Aufgabe behindern.

Christus sagt von seinem Volk: „Ihr seid das Licht der Welt.“ (Matth. 5, 14) Es ist nicht von geringer Bedeutung, dass uns Gottes Ratschläge und Pläne so deutlich erschlossen wurden. Es ist eine wunderbare Gnade, den Willen Gottes, wie er uns im festen prophetischen Wort offenbart ist, zu verstehen. Uns aber wird dadurch eine schwere Verantwortung auferlegt. Gott erwartet, dass wir die Erkenntnis, die Er uns gegeben hat, andern mitteilen. Es ist sein Wille, dass göttliche und menschliche Werkzeuge in der Verkündigung der Warnungsbotschaft zusammenwirken.

Jeder, der das Licht der Wahrheit empfangen hat, steht, soweit seine Gelegenheiten reichen, unter der gleichen Verantwortung wie der Prophet, zu dem das Wort kam: „Du Menschenkind, ich habe dich zu einem Wächter gesetzt über das Haus Israel, wenn du etwas aus meinem Munde hörst, dass du sie von meinem Wege warnen sollst. Wenn ich nun zu dem Gottlosen sage: Du Gottloser musst des Todes sterben! und du sagst ihm solches nicht, dass sich der Gottlose warnen lasse vor seinem Wesen, so wird wohl der Gottlose um seines gottlosen Wesens willen sterben; aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern. Warnest du aber den Gottlosen vor seinem Wesen, dass er sich davon bekehre, und er will sich nicht von seinem Wesen bekehren, so wird er um seiner Sünde willen sterben und du hast deine Seele errettet.“ (Hesekiel 33: 7-9)

Wir sollen heilige Gefässe sein, durch welche himmlisches Leben zu Andern fliesst. Der Heilige Geist soll die ganze Gemeinde beleben und durchdringen und die Herzen reinigen und miteinander verbinden. Wer mit Christus durch die Taufe begraben ist, soll zu einem neuen Leben auferstehen und ein lebendiges Abbild des Lebens Christi geben. Uns ist eine heilige Verpflichtung auferlegt. Uns ist der Auftrag erteilt: „Gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ (Matth. 28, 19. 20) Ihr seid für die Aufgabe bestimmt, das Evangelium des Heils zu verbreiten. Des Himmels Vollkommenheit soll eure Macht sein.

Schatzkammern III, S. 246-248

Dienstag, 5. November

Mittwoch, 6. November

Der grosse Plan der Erlösung wurde vor Grundlegung der Welt gelegt. Christus stand nicht allein in dem wunderbaren Unternehmen für die Erlösung der Menschen. In den Ratsversammlungen des Himmels, bevor die Erde geschaffen wurde, kamen der Vater und der Sohn zusammen überein, dass, sollte der Mensch sich Gott untreu erweisen, Christus, eins mit dem Vater, den Platz des Übertreters einnehmen und die Strafe der Gerechtigkeit, die auf ihn fallen muss, erleiden würde. „Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingebornen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ Welch einen Preis bezahlte der Himmel, um den Übertreter des Gesetzes von Jahwe loszukaufen!

Christus kam nicht, um den Sabbat des vierten Gebots zu ändern. Er kam nicht, um das Gesetz Gottes zu schwächen, oder einen einzelnen Punkt zu verwerfen, sondern in seiner eigenen Person die Liebe Gottes zu zeigen und jede Verordnung des heiligen Gesetzes zu verteidigen. Anstatt das Gesetz abzuschaffen, um dem Menschen in seinem gefallenem Zustand entgegenzukommen, hielt Christus dessen heilige Würde aufrecht.

Review and Herald, November 15, 1898

Der Vorsatz und der Plan der Gnade bestand seit aller Ewigkeit. Vor Grundlegung der Welt war es gemäss dem bestimmten Rat Gottes, dass der Mensch ausgestattet mit der Macht den göttlichen Willen zu tun, geschaffen werden soll. Aber der Abfall des Menschen, mit all seinen Folgen war vor dem Allmächtigen nicht verborgen, und dennoch schreckte es Ihn nicht davon ab, Seinen ewigen Vorsatz auszuführen; denn der Herr würde Seinen Thron in Rechtschaffenheit errichten. Gott weiss das Ende von Anfang an, deshalb war die Erlösung nicht ein nachträglicher Einfall, sondern ein ewiger Vorsatz, welcher zum Segen, nicht nur dieses Atoms einer Welt, sondern zum Guten aller Welten, die Gott geschaffen hat, ausgeführt wurde.

Die Schöpfung der Welten, das Geheimnis des Evangeliums, bestehen für einen Zweck: Allen geschaffenen Intelligenzen, durch die Natur und durch Christus, die Herrlichkeit des göttlichen Charakters zu offenbaren. Durch die wunderbare Veranschaulichung Seiner Liebe, indem Er „seinen eingebornen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben“, ist die Herrlichkeit Gottes der verlorenen Menschheit und den Intelligenzen anderer Welten, offenbart.

Signs of Times, April 25, 1892

Donnerstag, 7. November

Ein blosses Kopfwissen wird nicht reichen, um Männer und Frauen für Christus zu gewinnen. Kopf und Herz müssen gewonnen werden, wenn Gläubige ein für Gott wirksames Werk tun möchten. Die Seelen derjenigen, die hören, müssen mit der bekehrenden Macht Gottes berührt werden; deshalb ist es wesentlich, dass die Herzen derjenigen, die lehren, mit der göttlichen Macht berührt werden, wenn sie die Lehren des Wortes darstellen.

Review and Herald, January 25, 1912

In dem sie einen demütigen und gelehrigen Geist pflegten, gewannen diese Brüder (in Ephesus) ihre kostbare Erfahrung. Ihr Beispiel stellt eine Lehre von grossem Wert, für Christen jedes Zeitalters, dar. Es gibt Viele, die nur kleine Fortschritte im göttlichen Leben machen, da sie zu selbstgenügend sind, um

die Stellung eines Lernenden einzunehmen. Sie sind zufrieden in der Unkenntnis des Wortes Gottes zu verbleiben; sie wünschen nicht ihren Glauben oder ihre Gewohnheit zu ändern und machen keine Anstrengung, um grösseres Licht zu erhalten.

Wenn die Nachfolger Christi jedoch ernste Sucher der göttlichen Weisheit wären, würden sie auf fruchtbare Felder der Wahrheit, wie sie ihnen bis jetzt noch gänzlich unbekannt sind, geleitet werden. Wer immer sich selbst Gott so völlig übergibt wie Moses, wird durch die göttliche Hand so wahrhaftig, wie der grosse Führer Isreals, geführt werden. Er mag bescheiden und augenscheinlich unbegabt sein; wenn er jedoch mit einem liebenden, vertrauenden Herz jeder Andeutung von Gottes Willen gehorcht, werden seine Kräfte gereinigt, veredelt und erregt werden, und seine Fähigkeiten nehmen zu. Indem er die Lehren der göttlichen Weisheit schätzt, wird ihm ein heiliger Auftrag anvertraut; er wird befähigt, sein Leben zur Ehre Gottes und zu einem Segen für die Welt zu machen. „Wenn dein Wort offenbar wird, so erfreut es und macht klug die Unverständigen.“ (Psalm 119:130)

Eine bloss intellektuelle Kenntnis der religiösen Wahrheit ist nicht genug. Es gibt heute viele, die genauso unwissend sind, wie jene Männer von Ephesus über das Werk des Heiligen Geistes an dem Herzen. Dennoch wird keine Wahrheit klarer im Worte Gottes gelehrt. Propheten und Apostel verweilten bei diesem Thema. Christus selbst lenkt unsere Aufmerksamkeit auf das Wachstum der Pflanzenwelt, um das Wirken Seines Geistes am Aufrechterhalten des religiösen Lebens zu veranschaulichen.

Sketches From the Life of Paul, S.130, 131

Viele Männer haben das Wort gepredigt, während sie selbst keinen Glauben daran hatten und seinen Lehren nicht gehorchten. Sie waren unbekehrt, ungeweiht, unheilig. Wenn wir die Prüfung bestehen wollen, muss Frömmigkeit in unser Leben gebracht werden. Was wir bedürfen, ist Erleuchtung von dem Kreuz von Golgatha. Dann wird Gott unsere Augen öffnen, dass wir nicht erwarten können, irgendein Werk für den Herrn erfolgreich zu tun, es sei denn, wir sind mit Christus verbunden. Wenn wir wirklich Mitarbeiter Gottes sind, dann werden wir nicht eine tote, wissenschaftliche Religion haben, sondern unsere Herzen werden von einer lebendigen Macht durchdringt sein, ja sogar mit dem Geist Jesu. All diejenigen, die wirklich bekehrt sind, werden aus sich, und von sich selbst weggezogen werden. Mit Christi Segen auf ihnen, werden sie von Tag zu Tag Kanäle sein, um Anderen Licht und Segnungen mitzuteilen.

Diejenigen, welche zwischen Christus und der Welt schwanken, benötigen die bekehrende Kraft Gottes. Wenn sie sehen was Sünde und was die Rechtschaffenheit Christi ist, werden sie nicht länger in der Höhle des Un glaubens bleiben. Gott ruft sie aus der Höhle zu kommen und zu Ihm zu stehen. Stelle nicht länger dein Bedürfnis eines persönlichen Erlösers in Frage. Das Herz, wie auch der Verstand, müssen erweitert werden. Es genügt nicht, eine verstandesmässige Kenntnis der Wahrheit zu haben; eine Herzensarbeit muss getan werden. Der Seelentempel muss von den Käufern und Verkäufern gereinigt und für das Innewohnen des Geistes Gottes geöffnet werden. Christus hatte eine deutliche Linie des Unterschieds zwischen seinen Jüngern und der Welt gezogen. Höre diese Worte Seines Gebets, welches Er gerade vor Seiner Todesangst im Garten Gethsemane, darbrachte: „Sie sind nicht von der Welt, gleichwie ich auch nicht von der Welt bin.“ (Johannes 17:16)

Review and Herald, January 31, 1893